

vergessen, daß ihr Meister Jaurès einen Tag vor Kriegs-
ausbruch meuchlings ermordet wurde?!

Lloyd George sucht altes Eisen.

London, 1. September.

Das englische Kriegsministerium veröffentlicht im „Daily Telegraph“ eine eigentümliche Annonce, in der es ankündigt, daß es gebrauchte Maschinen und Werkzeuge aller Art zu kaufen wünscht. Ebenso wünscht das Marineministerium gebrauchte Maschinen anzukaufen, die für Munitionsanfertigung dienen könnten. — Vor einigen Wochen kündigte Lloyd George die Gründung von zwei Duzend neuer Munitionsfabriken an. Jetzt sucht er als Maschinen- und Werkzeuge für diese Fabriken — altes Eisen zu erwerben!

Neuentdeckte Hunnen.

Rotterdam, 1. September.

Die Franzosen sind spakige Leute. Das wußte schon Friedrich der Große. Er war bekanntlich der Ansicht, diese Nation sei ausdrücklich zu seinem Amütiement erschaffen. Wenn er heute leben würde, erhielte er manche neue Beweise für seine Behauptung. Die aufgeregte Pariser Presse hat bekanntlich entdeckt, daß die Deutschen „Barbaren“ sind. Wenn der Geschlagene den Siegreichen beschimpft, so findet man das erklärlich und lächelt. Aber daß auch die Furcht sich schon das Unrecht auf Schimpfen sichert, ist neu. In Paris zeigt sich große Unruhe wegen des schlechten Verlaufs der Verhandlungen mit den Balkanstaaten. Der frühere Friedensapostel und jetzige Kriegsherold Hervey beginnt in seiner „Guerre sociale“ die Bulgaren als Abkömmlinge der Hunnen zu bezeichnen, die ebenso wild und barbarisch wie die Türken, Österreicher und Deutschen seien. Natürlich ist nicht nur jeder Kämpfer gegen die Herren Boinecare-Delcassé ein Hunne, sondern auch jeder Neutrale, der nicht in eigener Person für Frankreichs verlorene Sache und Englands Profit das Gewehr in die Hand nimmt. Den Franzosen gebührt der Ruhm dieser Entdeckung.

Italienische Hanswurstdiaden.

Büch, 1. September.

In die Tragik des Weltkrieges brachte Italien nicht allein die verräterische, sondern auch die lächerliche Note. Die Hanswurstdiaden der Italiener bei und nach der Kriegserklärung sind trotz aller gewaltigen Ereignisse unvergessen. Und die italienische Gesellschaft sorgt immer wieder für einen Ant. I. unbewußter Komik, ohne die man anscheinend nicht auskommt. Römische Damen, die sich Patriotinnen nannten, verfielen während der Zeit vor Eintritt Italiens in den Krieg auf keinen anderen Gedanken, als Schärpen und ähnliche Maskierungsgegenstände für die künftigen Felder zu stiften. Jetzt hat sich sogar ein besonderes Nationalkomitee gebildet für einen sehr „dringlichen“ Zweck. Um die noch „unerlösten“ Städte Trient, Triest, Rovereto, Gdza, Riva, Triume usw. mit Fahnen zu beschenken, werden in Mailand, Rom, Verona, Palermo, Catania und anderen Orten Mittel gesammelt. Also wenn man die Städte nicht erlöst, hat man wenigstens die Fahnen. Lächerlichkeit scheint in Italien nicht zu töten. Gabriele d'Annunzio ist ja auch noch am Leben.

lokales und Provinzielles.

Halver, 2. September 1915.

Vom Weltkrieg 1914.

Die französische Regierung und das Parlament fliehen aus Paris und nehmen ihren Sitz in Bordeaux. — Die französische Flotte bombardiert erfolglos den österreichischen Hafen Cattaro. — Deutsche Kanalliere streift vor Paris; die Franzosen im Rückzug über die Marne.

1658 Oliver Cromwell, 1653—1658 Lord-Protector von England, gest. — 1757 Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar geb. — 1849 Dichter Ernst Freiherr v. Feuchtersleben gest. — 1850 Physiolog Friedrich Delbigg geb. — 1854 Jugendstilarchitekt Christoph v. Schmidt gest. — 1877 Französischer Staatsmann Adolphe Thiers gest. — 1888 Russischer Dichter Swan Turgenjew gest.

□ Verwertung von Fallobst. Die Sicherstellung unserer Volksernährung erfordert es, daß von der reichen Obsternte dieses Jahres keine Frucht umkommt, die als menschliche oder tierische Nahrung dienen kann. Dies gilt besonders für Fallobst und gewisse Wildfrüchte, die in manchen Gegenden völlig unbenutzt bleiben, obwohl sie einen großen Wert für die Herstellung von Obstkonerven besitzen. Da diese Erzeugnisse der Obstverwertungsindustrie im kommenden Winter eine erhöhte Bedeutung als Brotzusatz zum teilweisen Ersatz der immer knapper werdenden Getreideernte, ist es nötig, die Verwertung der Marmeladenfabriken mit Obst über die gewöhnliche, vom eingeführten Handel getragene Zufuhr hinaus zu steigern. Zu diesem Zweck sollen überall im Reich, wo es an geordneten Abfuhrwegen fehlt, Sammelstellen geschaffen werden, die jede Menge Fall- und Wildobst von zwei Zentner aufwärts annehmen und, zu Waggonladungen (100 oder 200 Zentner) vereinigt, der Industrie zuführen. Der Absatz der so gewonnenen Früchtemengen an festgelegten Breiten ist durch Vereinbarungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft Berlin W. 8, Behrenstraße 21, Abteilung Fruchtverwertung, geregelt, die allen Interessenten auf Verlangen die zu diesem Zweck aufgestellten Anleitungen zuhandelt. Es ist zu hoffen, daß diese gemeinnützigen Bestrebungen überall die eifrigste Unterstützung finden.

□ Bestandsaufnahme für Schlafdecken und Bierdecken. Mit dem 31. August ist eine Bestandsaufnahme für Schlafdecken und Bierdecken (Wolldecken) angeordnet. Hiernach sind alle nicht im Gebrauch befindlichen Vorräte an Schlafdecken aus Wolle, Schlafdecken aus Wolle, gemischt mit Baumwolle oder anderen pflanzlichen Spinnstoffen, Schlafdecken aus Baumwolle, Haardeden, Bierdecken (Wolldecken) nach dem Stand am Beginn des 1. September 1915 zu melden. Nicht meldepflichtig sind Schlaf- und Haardeden, die nicht ein Mindestgewicht von 1250 Gramm sowie eine Mindestgröße von 130 mal 180 Zentimeter haben. Tisch-, Stepp-, Divan-, Kommoden-, Reisdecken, Wandbehänge, Decken mit Franen, Filzdecken, Vorräte an Decken unter 100 Stück von einziger Qualität oder 300 Stück von sämtlichen meldepflichtigen Arten. Die Meldungen müssen bis zum 12. September 1915 unter Vermeidung der vorchriftsmäßig auszufüllenden amtlichen Meldebögen für Decken an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Seidenmanstraße 11, erstattet sein. Die amtlichen Meldebögen sind bei den örtlich zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammer) usw. anzufordern. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei den Volksbehörden eingesehen werden, er wird auch in dem Wirtschaftsblatt für Meer und Marine veröffentlicht.

—* Zeichnet die dritte Kriegsleihe! Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung: Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegführung notwendig bedarf! Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen

Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Tüchtig und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Dahingeliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrhaft zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt. Darum zeichnet die Kriegsleihe! Zeichnet selbst und helfst die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnenen Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

—* Der 13. westfälische Zuchtviehmarkt für Rindvieh, der eigentlich in Hamm stattfinden sollte, wird am 10. September in Dortmund auf dem neuen Magervieh-hof abgehalten. Die Prämierung erfolgt am 9. Sept. die Versteigerung am 10. September. Nähere Angaben enthält die Marktordnung, die von der Landwirtschaftskammer in Münster bezogen werden kann.

+ Halver, 2. Sept. Auch unsere Gemeinde erhält in diesen Tagen ein Gefangenen-Lager. 100 kriegsgefangene Russen treffen im Laufe des Tages hier ein und werden in Gräben und Wäldern untergebracht. Von hier aus können die Leute einzeln zur Arbeit herangeholt werden.

Herforn, 31. Aug. Ein kriegsgefangener Kanadier war von seinem Arbeitskommando entflohen; seine Gefangenenabzeichen hatte er entfernt. Dem 18-jährigen Sohn des Gemeindevorstehers Huthweller im nahen Vöfsef fiel das scheinbare Wesen des Menschen auf. Im Vöfsef Walde hat Huthweller mit einem anderen jungen Manne den Kanadier festgenommen und ihn dem Nachbortier Gendarm übergeben.

Münster, 31. Aug. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen veranstaltet für die aus der Landwirtschaft stammenden, aber zur praktischen Arbeit nicht mehr tauglichen Kriegsbefähigten besondere Unterrichtskurse. In diesen erfolgt Ausbildung für Verwaltungs- und Aufseherstellen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Der Unterricht erstreckt sich auf Ackerbau, Pflanzenbau, Tierzucht, Buchführung und Betriebslehre und erfolgt unentgeltlich. Die Lehrgänge sollen als zentrale Einrichtung für die ganze Provinz gelten und an verschiedenen Winterschulen abgehalten werden. Der erste Lehrgang beginnt bei genügender Beteiligung am 6. September in Münster und soll 4 Wochen dauern. Anmeldungen sind an die hiesige Landwirtschaftskammer oder, soweit die Kriegsbefähigten noch im Militärverhältnis stehen, an die zuständige Militärbehörde zu richten. Den Teilnehmern können zu den Unterhaltungskosten Beihilfen bewilligt werden. Gefuche sind beim Ausschuss für die Kriegsbefähigtenfürsorge in der Provinz Westfalen zu Münster, Landeshaus, anzubringen.

Wipperfürth, 1. Sept. Eine Reihe von Familien gibt es in hiesiger Gegend, die 4, 5, ja einzelne, die 6, 7 Söhne im Felde stehen haben. Eine Familie hierorts hat jedoch sogar 8 ihrer Glieder unter den Fahnen: In letzter Woche wurde nämlich der achte Sohn des Tuchwebers Wilhelm Raffelsper von hier einberufen. Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Hückeswagen, 31. Aug. Eine große, unerwartete Freude wurde gestern der Familie Frau Wwe. Rud. Risch hier zuteil. Der älteste Sohn Franz diente beim 41. Inf.-Regt., 4. Komp., in Tilsit und zog im vorigen Jahre in den Krieg gegen die Russen. Seit 14. August 1914 ohne Nachricht schrieb auf eine Anfrage das Kriegsministerium: Franz Risch ist seit dem 17. August 1914 im Gefecht bei Widenweitschen (Reg.-Bez. Gumbinnen) vermißt. Nun traf gestern Morgen von dem seit über einem Jahr Vermissten eine Postkarte vom 18. Juli aus Rußland ein, worin er seiner Mutter schreibt, er sei gesund und man solle ihm einiges Geld schicken. Man kann sich die große Freude kaum vorstellen, welche diese Nachricht besonders in die Familie Risch, aber auch in die ganze Nachbarschaft brachte. Diese Nachricht wird in manchen Familien, die liebe Angehörige, die im Kriege gegen Rußland oder Frankreich kämpfen, vermissen die Hoffnung wieder aufleben lassen, von dem vermißten Sohn oder Bruder über kurz oder lang ein Lebenszeichen zu erhalten, wie dies hier nach 1 Jahre der Fall war.

Solingen, 1. Sept. Großfeuer hat gestern die Lagergebäude mehrerer Rohprodukthandlungen am Hauptbahnhof zerstört. Das Feuer entstand in einem Holz-wollager der Firma Witte und sprang über auf die Lagergebäude und das Kontor der Firma Wilhelm Flucht und ein Kohlenlager der Firma Glasmaier u. Wupper. In den Schuppen der Firma Flucht lagerten außer anderen Rohprodukten große Mengen Knochen, Horn und Seile. Überall fand das Feuer reiche Nahrung und leicht brennbare Sachen. Die Lagergebäude brannten mit ihrem ganzen Inhalt vollständig nieder, auch eine Anzahl Fuhrwerke wurden vom Feuer vernichtet. Der Schaden ist recht beträchtlich. Gelegenheitsarbeiter, die in dem Holz-wollschuppen nützten, scheinen das Feuer durch Unvorsichtigkeit verursacht zu haben.

Barmen, 1. Sept. Die Sterbefälle des Rheinisch-Westfälischen Wirte-Verbandes wird nach letztem Beschluß sich an der dritten Kriegsleihe mit 20 000 Mk. beteiligen, nachdem sie bereits für die erste und für die zweite Kriegsleihe je 10 000 Mk. gezeichnet hat.

Köln, 1. Sept. Ein elegant gekleideter Herr erschien auffallend oft in einem hiesigen Wehgerladen, um auf Kriegsgutscheine Schinken zu entnehmen. Der Inhaber

der Wehgerei setzte hiervon die Polizei in Kenntnis, die feststellte, daß es sich um den Ingenieur und Architekten Franz Bohe aus Köln-Bayenthal handelte, der den Ehrenposten eines Armenbezirksvorstehers bekleidet und die Kriegsgutscheine, die er für arme Kriegserfrauen zu vergeben hatte, für sich selbst benutzte. Der gewissenlose Herr wurde verhaftet.

Bonn, 1. Sept. Schwere Klagen wurden vom Beigeordneten Dr. von Garben gegen die Bonner Bäcker erhoben. Eine sehr große Anzahl Bonner Bäcker werde sich demnächst vor dem Strafrichter wegen Uebertretung der Bundesratsbestimmungen zu verantworten haben. Eine große Anzahl Bäcker seien im Verwaltungsverfahren geschlossen. Im letzten Monat seien in Bonn über 700 Zentner Mehl mehr verbraucht worden als den Bäckern zugestanden habe. Er werde eine Bestimmung beantragen und durchsetzen suchen, die den Bäckern das Kuchenbacken völlig verbietet.

Krefeld, 1. Sept. Von der Strafkammer wurde ein Milchhändler aus Willich zu 300 Mark und seine Ehefrau zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wegen Milch-pantsherei.

1400 000 Mann.

(Von unserem CB.-Mitarbeiter.)

Die Legende von der Unerklichkeit des russischen Menschenmaterials und der durch sie begründeten Unbesiegbarkeit der russischen Heere zerflattert vor der scharfen Kritik der Kriegsergebnisse ebenso in alle Winde wie die der unantastbaren Seeherrlichkeit Englands. Wenn Zahlen beweisen, so hat die deutsche Seeresleitung dieser von unseren Gegnern so sorgsam gepflegten Überlieferung ein grausames Ende bereitet. Und sie beweisen. Klar, in Niesenschrift, erschrecklich. Ein flammendes Menetekel, vor dem der mächtige Bau des russischen Reiches zusammenbricht, wie der Palast Belshazzar.

1 400 000 Mann — so teilt uns Generalstab mit — haben die Russen seit Beginn der deutsch-österreichischen großen Offensive mit dem Durchbruch von Gorlice am 2. Mai verloren. Davon mußten 1 100 000 Mann in die Gefangenenlager wandern, 300 000 Mann sind tot oder vermisst. Die letztere Angabe ist, das wird in dem Bericht ausdrücklich hervorgehoben, sehr niedrig gegriffen, denn sie rechnet nur mit dem erfahrungsmäßigen Satz von 30 vom Hundert der Gefangenen. Da nun aber die Russen in der ganzen Zeit ihres sogenannten „freiwilligen“ Rückzuges unter dem Druck der ständigen harten Verfolgung nur bestrebt waren, ihre arg zusammengeschmolzene Artillerie fortzubringen und die den Rückzug allein bedeckende Infanterie ohne deren wirklichen Schutz ließen, so müssen die blutigen Verluste dieser Infanteriemassen ungeheuer gewesen sein und die übliche Durchschnittsziffer weit überschritten haben. Da die Abgänge durch Krankheit nicht mitgerechnet sind, so dürfte sich die Niesensziffer der russischen Mannschafteinbußen noch um einige Hunderttausend erhöhen. Daß im russischen Heere Krankheiten wüsten, zu deren Bekämpfung weder das Arzte- und Pflegepersonal noch die Medikamente und sonstigen sanitätlichen Erfordernisse ausreichten, ist ja allgemein bekannt.

Die ersten Heere, die Rußland unserer Offensive entgegenstellen konnte, sind, so rechnet unser Generalstab nach, vollkommen aufgerieben worden. Sie zählten nicht mehr als 1 400 000 Mann. Rußland mußte, um überhaupt noch Truppen im Felde zu behalten, die in Südrußland für eine Offensive gegen die Türken bereitgestellten Divisionen heranziehen, viele halb-ausgebildete Mannschaften aus dem Innern Rußlands heranziehen und aus weniger bedrohten Fronten Mannschaften nach Norden verschieben. Vergebliches Bemühen! Auch diese neu aufgestellten Verbände sind schon in die große Auflösung mit hineingezogen worden. In zwei Gruppen auseinandergerissen, fluten sie zurück. Zwölf Festungen, die äußere und innere Sicherungslinie Rußlands, sind gesunken. Mit ehernem Hammer pocht das unabwendbare Schicksal an die Grundmauern des Zarenreiches!

Telegramme und Drahtnachrichten.

WTB und W bedeutet: Meldungen des Wolffschen telegraphischen Büros, genehmigt vom Großen Generalstab.

Sechs Dampfer versenkt.

w Berlin, 1. Sept. Wie wir erfahren sind in der letzten Zeit von deutschen U-Booten folgende englische Dampfer vernichtet worden, deren Namen die Presse bisher nicht gebracht hat: Engl. Dampfer Baroo aus London (2665 Tonnen), engl. Dampfer Shritby aus Cardiff, engl. Dampfer Glemby aus West Hartlepool (2196 Tonnen), engl. Dampfer The Queen aus Glasgow (557 T.), engl. Dampfer Trafalgar aus Liverpool (149 T.), engl. Fischdampfer Repeat V. T. 131 aus Boovestoff (197 T.).

Paris in Unruhe wegen Bulgariens Haltung.

WTB Kopenhagen, 1. Sept. „Berlinsche Tidende“ meldet aus Paris: In Paris ist die Stimmung sehr gedrückt infolge der widersprechenden Nachrichten aus Bulgarien. Man glaubt immer noch nicht, daß das Abkommen abgelehnt wurde und klammert sich an die Hoffnung, daß Spaltungen innerhalb des bulgarischen Kabinetts auftreten.

Die „Befreiung“ des russischen Handels.

bb Kopenhagen, 1. Sept. Der russische Minister für Handel und Industrie erklärte dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ bezüglich der Lage der russischen Industrie, nach dem Kriege beständen reiche Möglichkeiten für die Befreiung des russischen Handels von Deutschland. Er hob die Verlegung der russischen Mühlen und Fabriken von der deutschen Grenze ins Innere Rußlands hervor, was keine zeitweilige, sondern eine dauernde Maßnahme sei.

Französische Anerkennung deutscher Leistungen.

bb Paris, 1. Sept. Der „Matin“ stellt fest, daß die Verfolgung der Russen durch die deutschen Armeen außerordentlich rasch geführt wurde. So hätten die Korps des Prinzen Leopold von Bayern seit der Einnahme von Warschau 200 Kilometer in 20 Tagen zurückgelegt. Die durchschnittliche Marschgeschwindigkeit unter Berücksichtigung der Ruhepausen und der andauernden Kämpfe beträgt also 10 Kilometer für den Tag. Der Militärberichterstatter des Matin, Kommandant de Givieux, der diese Zeilen schreibt, erklärt, daß diese Schnelligkeit bei den ungeheuren Massen eine beträchtliche Leistung sei.

Das Ende der ergarbeiterkrise in Wales.

w London, 1. Sept. Die Konferenz der Bergarbeiter hat einstimmig die Bedingungen des Abkommens angenommen, zu denen man gestern in London gelangt ist.

1. Sept.
bis
8. Sept.

Zum Schulanfang!

1. Sept.
bis
8. Sept.

Großer Posten starker Schul-Anzüge

gelangen enorm billig zum Verkauf.

Gruppe I:

Glatte Jacken- und Falten-Anzüge **5⁵⁰**
Grösse 3—6

Gruppe II:

Glatte Jacken- und Falten-Anzüge **8⁵⁰**
Grösse 3—10

Gruppe III:

Starke Buxkin-Anzüge **10⁵⁰** verschiedene
Macharten
Grösse 3—10

Gruppe IV:

Starke Buxkin-Anzüge **12⁵⁰**
Grösse 3—10

Gruppe V:

Anzüge für grosse Knaben **16⁵⁰**
Alter 10—16 Jahren

Leibchenhosen

in allen Grössen und Farben.

1. Sept.
bis
8. Sept.

Hermann Schwerin

Lüdenscheid.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

1. Sept.
bis
8. Sept.

5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischer Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
- Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. §. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst befreit.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20%	"	24. November 1915
25%	"	22. Dezember 1915
25%	"	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M. 300	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 200	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 100	
M. 100 am 22. Januar.	

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

- Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.
- Da der Zinsenlauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in §. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab

	für ein halbes Jahr = 2 1/2%, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur	für Stücke	eintragungen
bei Zahlung bis zum 30. September Stückzinsen		M. 96,50	M. 96,50
am 18. Oktober	für 162 Tage = 2,25%	M. 96,75	M. 96,55
" " 24. November	für 126 Tage = 1,75%	M. 97,25	M. 97,05

8. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgelegt sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Amts-Sparkasse Halber.

Kassenraum: Amtshaus, Zimmer 5.

Bankkonto: Landesbank Münster.

Reichsbank Lüdenscheid und Postfachamt Köln Nr. 3835.

Zeichnungen auf die dritte Kriegs-Anleihe werden im Kassenraum und bei unserer Annahmestelle in Schalksmühle, Verwalter: Herr Kaufmann Karl Schröder, bis zum 22. September 1915, mittags 1 Uhr angenommen.

5% Reichsanleihe — freie Stücke 99%
5% Reichsanleihe — Schuldbuch-Eintragung 98,80%.

Gemeinde Schalksmühle.

Am Samstag, den 4. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Hofe von Herrn Müller hier, Kartoffel-Verkauf.

Preis: 25 Pfd. 1,10 Mk.

50 " 2,20 "

100 " 4,30 "

Schalksmühle, den 31. August 1915.

Die Gemeindeverwaltung.

Sobald erschienen!

Die Schreckenstage von Neidenburg in Ostpreußen.

Geschrieben von Bürgermeister A. Kuhn in Neidenburg. 80 Seiten Text, mit einem Titelbild und 16 farbigen Illustrationsbeilagen auf Karton.

Preis 65 Pfennig

vorrätig in der Buchhandlung von

Wilh. Bell jr., Halber.

Eine junge, bald miltwerdende
Kuh ist zu
verlaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers, Halber.

Blumentohl

Rotkohl

Weißkohl

Kohlrabi

Möhren

Bohnen

Zwiebeln

Karoten

Gurken

Senfgurken

empfehlen

Frig Bangert, Halber.

Neue Salzheringe

u. mariniert — empfiehlt

Ernst Neuser, Halber.

Hefige Kartoffeln

zu haben bei

Frig Bangert, Halber.

Gemischtes Hühnerfutter
Leinsamen für Kaninchen

empfehlen billigst

Max Laille, Oberbrügge.

Frische Landeier

empfehlen

Frig Bangert, Halber.

Zur Einmachzeit

empfehlen:

Plattenzucker

Kristallstampezucker

Weineffig

Stangenzimmet

Salizyl

Salizyl-Pergamentpapier

Korken 2c 2c 2c.

Max Laille, Oberbrügge.

Bestellungen auf

Einmach-Gurken

nimmt entgegen

Frig Bangert, Halber.

Druckmaschinen aller Art

liefert schnell und billig

Wilh. Bell jr. Halber.

Birnen, Pflaumen, Äpfel Citronen

empfehlen

Max Laille, Oberbrügge.

Frig Bangert, Halber.